

# LEITARTIKEL

von  
**Stefan Calivers**



*Die mit Spannung erwartete Session der Luzerner Landeskirche hat entschieden: Der Beitrag ans Bistum Basel wird vorerst nur hälftig ausbezahlt. Der Rest wird abhängig davon gemacht, ob der Bischof die von*

## Der schönen Worte überdrüssig

*der Synode verlangten Reformmassnahmen umsetzt. Darüber entscheidet eine Sonderkommission. Damit hat sich das Kirchenparlament für einen Kompromiss entschieden zwischen jenen Kräften, die gar keinen finanziellen Druck auf den Bischof ausüben wollten und jenen, die sich – wie die Kirchgemeinden des Pastoralraums Willisau – für die Sistierung des ganzen Beitrags ausgesprochen hatten.*

*Dieser Mittelweg ist klug und nötig. Zwar «bestraft» er die im schweizerischen Vergleich wohl fortschrittlichste Bistumsleitung und gleichzeitig jene, die in Sachen Aufklärung und Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs bisher die grössten Anstrengungen unternommen hat. Aber das reicht dem Kirchenvolk nicht. Die Gläubigen laufen der Amtskirche in Scharen davon. Und sie können sie einfach nicht mehr hören, die Sätze vom «Miteinander» und den «gemeinsamen Anstrengungen». Zu oft schon wurden sie enttäuscht. Der Geduldsfaden ist gerissen: Der Kulturwandel in der katholischen Kirche darf nicht länger ein blumig formuliertes (Fern-)Ziel bleiben, er muss endlich umgesetzt werden – hier und heute.*

*Die Grundlagen dafür sind mit den Beschlüssen der Synode vorhanden. Auch wenn sie vielleicht etwas über das Ziel hinausgeschossen sind, so dürfen die Kirchgemeinden Adligenswil, Ballwil und der Pastoralraum Willisau für sich in Anspruch nehmen, die Initialzündung gegeben und die kirchlichen Instanzen endgültig aufgeweckt zu haben.*